

Meilenstein

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Weihnachten steht vor der Tür und ein ereignisreiches und anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Beiträge dazu, dass das Jahr 2011 zu einem ordentlichen Jahr in der Gruppe geworden ist. Die allermeisten von Ihnen haben mit Herzblut, mit Einsatz und dem Bündel ihrer alten und neuen Erfahrungen ihre Aufgaben bewältigt. Mit dieser wertvollen Arbeit haben Sie mitgeholfen, dass in der Gruppe viele Anforderungen gemeistert werden konnten. In den Werken, auf den Baustellen, beim Kunden oder im „Backoffice“ haben Sie Ihren Mann oder Ihre Frau gestanden.

Zum Jahresanfang hatte ich Ihnen die Schwerpunkte für das Jahr 2011 vorgestellt. Überzeugen Sie sich mit mir davon, dass es uns gemeinsam gelungen ist, vieles davon umzusetzen.

- Positives und kritisches Feedback geben und annehmen wollen
- Arbeiten in Gruppen schätzen, fördern und fordern

- Das Wissen von Mitarbeitern für Verbesserungen nutzen
- Entwicklung von Mitarbeitern fördern und fordern, auch mit Freizeiteinsatz
- Kunden-, mitarbeiter-, ergebnis-, entwicklungs- und kostenorientiert handeln
- Gemeinschaftsdienlich sein

Mit Menschen, die dies mittragen und mitleben zu arbeiten, motiviert mich unheimlich stark und macht mir eine Riesenfreude.

Die Fähigkeiten zu steuern wurden bei vielen weiter gestärkt über die UE-Prozesse und die Art, die laufenden Aufgaben anzupacken und zu erledigen. Ich danke Ihnen für Ihre Zeit und

klären von Einstellungen war ein schmerzhafter und notwendiger Prozess.

Ich erlebe jetzt die Zusammenarbeit in Kirchberg und Ingelheim anders, unkomplizierter, viel mehr auf Augenhöhe als vor gut einem Jahr. Der Umgang mit unseren Kunden hat einen viel größeren Stellenwert bekommen. Die Klassengesellschaft von Herrschern und Dienenden ist im Wesentlichen aufgelöst. Probleme werden offener und direkter angesprochen. Dass hierdurch mehr Probleme hochgekommen sind als vorher auf dem Tisch lagen, war fast zu erwarten. Die Lücken, die durch den zeitgleichen Weggang einer Reihe von fachkompetenten Mitarbeitern entstanden sind und die eine Vielzahl von Abwicklungsproblemen nach sich gezogen haben, konnten inzwischen zu größeren Teilen geschlossen werden. Durch den tollen Einsatz einer ganzen Reihe von Mitarbeitern konnten die Baustellen betreut werden. Bei den Abrechnungen blieb einiges liegen, was über Winter nachgeholt wird. Ich danke allen Beteiligten für ihr großes Engagement, ihren Einsatz, ihr Bekennen zu unserem Weg und für ihre Unterstützung für mich persönlich. Diese hilft mir sehr diesen Änderungsprozess zu meistern. Ganz herzlichen Dank Ihnen dafür.

Auf Basis gemeinsamer Einstellungen werden wir auch die jetzt anstehenden Aufgaben, u. a. die Ausführungsqualität unserer Arbeit sowie das zeitnahe und vollständige Erstellen von Abrechnungen verbessern.

Vorhaben zum Verbessern der Abläufe

Eine Reihe von Verbesserungsprojekten konnte in diesem Jahr umgesetzt werden. Auf die Mitarbeiter, die diese Projekte umgesetzt haben, bin ich sehr stolz: Sie sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Ich denke hierbei an die Einführung der Paralleltrommel in Zirndorf, das Flottenmanagement bei thomas transporte, den Umbau der Kombianlage in Rostock, die Umgestaltung der Massivwandfertigung in Remscheid, die Änderungen beim Forderungsmanagement Bau, um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit den Beteiligten geregelte, verbesserte und eingeübte Abläufe sind einer der Pfeiler für erfolgreiche Unternehmen in der Gruppe. „Jeder macht, wie er es für am besten hält“ raubt die Chancen auf Erkennen von Fehlern und echte Optimierung.

Allen Beteiligten danke ich für ihre Ideen zum Vereinfachen sowie ihre Disziplin, sich an Regeln zu halten.

Vorhaben zur Ausweitung der Gruppe

Durch den Erwerb der BWF-Gruppe im Geschäftsfeld Betonbauteile ist die Gruppe in eine neue Größe hineingewachsen. Ca. 1.100 Mitarbeiter erwirtschaften ca. 230 Mio. EUR Umsatz. Das Heranführen und die Einbindung der neu dazu gekommenen Menschen und Abläufe an die der Gruppe ist eine ausgesprochen anspruchsvolle Aufgabe. Die Erfahrungen aus vielen Übernahmen kommen uns dabei zugute. Ich habe Respekt vor dieser Aufgabe und bin dankbar, so viele Menschen in unserem Unternehmen zu wissen, die hier mitziehen und die

AUS DEM INHALT

Leistungskultur und Werte

SEITE 3

Flughafen Berlin baut mit BWF

SEITE 4

carbofill® - lohnt sich

SEITE 5

Paralleltrommel in Zirndorf

SEITE 6



Vorhaben zum Verbessern der Organisation und Fähigkeiten

An einigen Stellen wurde die Organisation „verschlankt“ und Aufgaben wurden neu verteilt. Einige der Maßnahmen wurden über die Unternehmensentwicklungs-Prozesse (UE-Prozesse) angestoßen. Hierin wurde außerdem vieles zu den Einstellungen, mit denen das Zusammenwirken bei thomas klappt, geklärt. Ich bin stolz und zufrieden, dass ich bei vielen von Ihnen genau das finde, was mir am Herzen liegt und was uns im Unternehmen verbindet:

- Sich mit Herzblut um seine Aufgaben kümmern und um belastbare Lösungsvorschläge
- „Brennen“ und kein Söldner sein
- Verantwortung wahrnehmen, zuverlässig und loyal sein
- Andere respektieren, wertschätzen und angemessen unterstützen wollen
- Probleme und Konflikte offen angehen wollen
- Offen zu eigenen Fehlern und Schwächen stehen

Ihr Engagement, welches Sie einbringen, Ihre Einstellungen zu klären und Ihre Fähigkeiten zu erweitern. Beide sind starkes Fundament für Erfolg in Ihrem Berufsweg sowie für den Weg des Unternehmens. „Auf ein starkes Fundament lässt sich bauen“.

Abarbeiten interner „Großbaustellen“:

Hier ging es darum, die Geschäfte im Straßenbau sowie im Transportbeton nachhaltig zu verbessern. Im Transportbeton Deutschland hat Herr Kluge mit seinen Regionalleitern und Mitarbeitern ein großes Programm erfolgreich abgearbeitet. Ich bin sehr beeindruckt, wie konsequent die Probleme angepackt und einer Lösung zugeführt wurden. Auch in Polen kam es zu Verbesserungen, wenn der Weg dorthin auch schmerzhaft und von Weggängen begleitet war. Ich freue mich sehr für die Mitarbeiter in Polen, die mir sehr am Herzen liegen, dass die Maßnahmen erste Erfolge zeigen.

Eine besondere Herausforderung ist der Straßenbau. Ich bin mit der Entwicklung zufrieden. Zufrieden deshalb, weil ein wichtiges Stück des Weges, den Straßenbau zukunftsfähig aufzustellen, in diesem Jahr gegangen wurde. Das

Einbindung sicherstellen. Gemeinsam mit den Mitarbeitern aus BWF sind eine ganze Reihe von Projekten aufgesetzt. Nennen möchte ich hier die Verbesserung der Produktqualität auch in Verbindung mit dem Vertragsabschluss, den Umbau von Rostock, den Vertrieb Skandinavien, die Anbindung an SAP ab Januar 2012, die Änderung der Organisation Betonbauteile gesamt oder die Steuerung von Auftragseingang und Außenständen. Viele von Ihnen – ob von BWF oder th-„alt“ – arbeiten gemeinsam engagiert und auf Augenhöhe an diesen Themen. Ich bin sehr beeindruckt, wie viel in der kurzen Zeit nach der Übernahme bereits nach vorn gegangen ist.

Ebenso bin ich hochzufrieden mit der unkomplizierten und nach vorn gerichteten Zusammenarbeit mit Herrn Hartmann. Ihm danke ich nochmals sehr für sein Vertrauen, uns die Verantwortung für BWF zu übertragen.

Danken möchte ich ausdrücklich Frau Ulrike Sand, die uns leider zum Jahresende verlassen und eine Vollzeitstelle antreten wird. Sie hat fast zehn Jahre mit ihrem Redaktionsteam den Meilenstein angemessen gestaltet und Ihnen besseren Einblick in das, was in unserer Gruppe geschieht, gegeben. Ich danke ihr sehr für ihre Arbeit und wünsche ihr für ihre Zukunft alles erdenklich Gute.

Zum Jahresende schaue ich mit Ihnen stolz und zufrieden auf das, was wir in diesem Jahr gemeinsam erreicht haben.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und den Menschen, die Ihnen nahestehen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012.



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mein 27. Editorial – ich habe nachgezählt. 27 Meilensteine in neun Jahren. 27 Mal habe ich Sie an dieser Stelle begrüßt. Diesmal ist es das letzte Mal.

Zum Jahresende werde ich die thomas gruppe verlassen ... und gerade der Meilenstein wird mir sicher fehlen. Diese Zeitung für Sie herauszubringen, heißt vor allem mit einem tollen Team zusammenzuarbeiten!

Damit meine ich mein aktuelles Redaktionsteam ebenso wie die, die in der Vergangenheit im Redaktionsteam waren, und auch die zahlreichen Kollegen, die ganz ohne „offizielles Mandat“ mitgearbeitet und gute Artikel und Bilder beigesteuert haben. ... und nicht zuletzt Wibke Huthwelker von der Agentur huthwelkersart, die für uns immer wieder „zaubert“ und aus unseren Texten und Bildern eine richtig schöne Zeitung gestaltet. Auch auf die gute Zusammenarbeit mit unserer Druckerei DMC-Hahn konnte ich mich jederzeit verlassen.

Und natürlich geht es weiter! Das Meilenstein-Team hat Verstärkung bekommen: Ein herzliches Willkommen an Bianka Grünke, die seit dieser Ausgabe die BWF-Gruppe im Redaktionsteam vertritt und mit ihrem Artikel zur Baustelle am Berliner Flughafen (Seite 4) ein überzeugendes Debüt gibt.

Wer mich kennt weiß, wie gerne ich diese Redaktion geleitet habe. Es macht einfach Spaß!

Wie es wohl meistens ist, wenn man eine neue Aufgabe in einem neuen Unternehmen übernimmt: Ich freue mich sehr auf das Neue, schaue aber auch wehmütig auf die schönen Dinge, die ich zurücklasse. Neben dem Meilenstein zählen die Pressearbeit, der Internetauftritt, Broschüren, Flyer und viele weitere spannende Aufgaben zur Unternehmenskommunikation in der thomas gruppe. In mehr als neun Jahren sind mir rund um meine Arbeit viele interessante Menschen begegnet.

Das gilt natürlich zuallererst meinen Kollegen an allen thomas-Standorten sowie Herrn Schlich und Herrn Thomas, aber auch Kunden und Partnern der thomas gruppe, die ich während dieser Zeit kennengelernt habe. Deswegen an Sie alle: Danke für die gute Zusammenarbeit!

Jetzt ist es soweit – mein letztes Editorial ist zu Ende – mir bleibt nur noch zu sagen:

Viel Spaß beim Lesen und frohe Weihnachten! Cześć! Mějte se hezky! Tschüss!

Ulrike Sand

Sommerfest in Remscheid

Mitarbeiter von Schnabel und Betoform feierten gemeinsam

BETOFORM

Betonbauteile

Schnabel

Fertigdecken - Wände - Treppen

Das Sommerfest des Geschäftsfeldes Betonbauteile wurde in diesem Jahr von der Firma Betoform organisiert und ausgerichtet. Los ging's am 09.09.2011 um 9.00 Uhr für die Schnabel-Mitarbeiter in einem voll besetzten Bus von Hünfeld nach Remscheid. Grund der frühen Abreise war, dass das Werk in Remscheid bei laufender Produktion besichtigt werden sollte. Als die „Hünfelder“ gegen 13.00 Uhr in Remscheid von Herrn Böckmann herzlich begrüßt wurden, waren auch schon Herr Rauch und Frau Hampel aus dem Vertriebsbüro in Marburg eingetroffen. Angeführt von Herrn Staiger, Herrn Böckmann und Herrn Hartmann begann der Rundgang in drei Gruppen durch die Werke der Betoform. Dabei wurden wir mit allen wichtigen Informationen rund um die Produktionsabläufe in Remscheid versorgt. Natürlich war das hochinteressant und sorgte sogleich für viel Diskussionsstoff. Genau auf diese Reaktionen freute sich Herr Staiger, denn er ist der Meinung, dass sehr viel Potenzial in so einem Vergleich der Abläufe steckt.

Als die Werksführung beendet war, fuhren wir zum Restaurant „Romanowski“ in Remscheid, wo dann das gemeinsame Sommerfest stattfand. Aufgrund des Wetters hätte das Fest eher den Namen „Herbstregen“ verdient gehabt, aber das störte beim Feiern überhaupt nicht. Um 18.00 Uhr begann der offizielle Teil, den Herr Staiger mit einer kurzen Rede eröffnete. Mit einer Präsentation der Betonwerke der Fehrbellin-Gruppe mit den Tochtergesellschaften

ten Betonwerk Moorkaten und Rostocker Elementdecken, für die die thomas gruppe seit Juli 2011 die Verantwortung übernommen hat, bekam jeder von uns einen Einblick über die 8 neuen Standorte der Sparte BBT. Anhand von Zahlen und Bildern erläuterte er, welche Produkte an welchem Standort und in welchen Mengen hergestellt werden. Zum Schluss seiner Ansprache dankte Herr Staiger Frau Mientus mit einem tollen Blumenstrauß für die Organisation des Festes.

Inzwischen waren auch weitere geladene, weitgereiste Gäste eingetroffen. Frau Hupel (Personalabteilung Weimar), Herr Romankiewicz (TL



Im vollbesetzten Bus fuhren die Schnabel-Mitarbeiter am 9.9. zum Sommerfest nach Remscheid.



Bei einer Werksführung lernten die Kollegen den Standort von betoform kennen.

ReWe, Dornburg), Frau Börner (Debitoren-Buchhaltung, Dornburg), Frau Ch. Bornschein (Ma-Einkauf, Dornburg), Herr Wichert (Controlling, Dornburg) sowie Herr Chlaß (VID, Hofmann/Günthersleben) feierten nun mit uns. Bei Speis und Trank sowie einer witzigen 2-Mann-Band, die uns mit kurzen Einlagen immer wieder zum Schmunzeln brachte, wurde nun gefeiert, getanzt und viel gelacht. Es war ein sehr schöner Abend, der für einige, aufgrund der langen Heimreise, sehr spät endete.

Solveig Kirbus



Betonbauteilwerk von betoform in Remscheid

Auftraggeber sparen Zeit und Geld

thomas bau Kirchberg und thomas bau Ingelheim sind präqualifiziert



Die thomas GmbH, Kirchberg und die thomas GmbH, Ingelheim haben die Präqualifizierung nach VOB erfolgreich durchgeführt.

Präqualifizierung – was heißt das?

Präqualifikation ist die vorgelagerte, auftragsunabhängige Prüfung der Eignungsnachweise entsprechend der in § 6 VOB/A definierten Anforderungen. Damit kann ein an öffentlichen Aufträgen interessiertes Unternehmen seine Eignung gegenüber den öffentlichen Auftraggebern zu erheblich reduzierten Kosten nachweisen.



thomas GmbH, Ingelheim, Registriernummer 010.055470
thomas GmbH, Kirchberg, Registriernummer 010.055460

Auf uns können Sie sich verlassen!

Zusätzlich nehmen wir dank der Präqualifizierung an beschränkten Ausschreibungen ohne

Teilnahmewettbewerb und Verhandlungsverfahren teil. So verbessern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Im Einzelnen sind wir für die unten stehenden Leistungsbereiche präqualifiziert:

211-01 Erdarbeiten
212-02 Drän- und Versickerarbeiten
213-01 Entwässerungskanalarbeiten
213-04 Kabelleitungstiefbauarbeiten
215-01 Landschaftsbauarbeiten
411-01 Oberbauschichten ohne Bindemittel
411-03 Oberbauschichten aus Asphalt
411-06 Verkehrssicherung
614-01 umfassende Bauleistung für Fernstraßen und Straßen

Die Fremdüberwachung bestätigt Qualität und Leistungsfähigkeit von thomas bau.

Leistungskultur und Werte

Unternehmerdialog zu einem zukunftsweisenden Führungskonzept



Für den 19. September 2011 hatte dornburger zement die Verantwortlichen der Partnerunternehmen zum Unternehmerdialog ins Schlosshotel Weyberhöfe eingeladen. Insgesamt 17 Unternehmensführer aus der Bau- und Baustoffbranche waren der Einladung von Eckhardt Thomas gefolgt. Weil ihm das Thema „Leistungskultur und Werte“ am Herzen liegt, hatte er gemeinsam mit Managementtrainer Konrad Stadler von der Beratung für Unternehmenskultur stadler / heinle / schott, den Impuls zu dem Treffen gegeben.

kräfte weiterzuentwickeln, die die Unternehmenskultur maßgeblich prägen werden.

Klar definierte der geschäftsführende Gesellschafter der thomas gruppe seine Erwartungen an die Einstellungen seiner Führungskräfte:

- Sich mit Herzblut um seine Aufgaben kümmern und um belastbare Lösungen ringen
- „Brennen“
- Verantwortung wahrnehmen, zuverlässig und loyal sein
- Andere respektieren, wertschätzen und angemessen unterstützen wollen
- Probleme und Konflikte offen angehen wollen
- Offen zu eigenen Fehlern und Schwächen stehen
- Positives und kritisches Feedback geben und annehmen wollen
- Arbeiten in Gruppen schätzen, fördern und fordern
- Das Wissen von Mitarbeitern für Verbesserungen nutzen
- Entwicklung von Mitarbeitern fördern und fordern, auch mit Freizeiteinsatz
- Bereit für Leistung – Partnerschaft – Partizipation – Subsidiarität
- Gemeinschaftsdienlich handeln
- Kunden-, mitarbeiter-, ergebnis-, entwicklungs- und kostenorientiert handeln

Im Anschluss machte der Managementtrainer Konrad Stadler deutlich, warum gerade an der Unternehmensspitze die Wertekompetenz so wichtig ist. Verantwortung für mehr Mitarbeiter zu übernehmen bedeutet, die Unternehmenskultur stärker mitzugestalten. Konrad Stadler zeigte einen konkreten Weg auf, wie Führungskräfte in Wertekompetenz trainiert werden und wie Unternehmer diese Entwicklung begleiten können. Dabei kann der klassische Tugendkatalog aus Klugheit, Tapferkeit, dem rechten Maß und Gerechtigkeit den Führungskräften als Ori-



Eckhardt Thomas definierte seine Erwartungen an die Einstellungen der Führungskräfte in der thomas gruppe.

entierungshilfe dienen. In einem Unternehmen, dem es gelingt, zwischen Intention (Unternehmensziel), Kooperation (bereichs-

übergreifende Zusammenarbeit) und Person (Weiterentwicklung und Wertschätzung des Einzelnen) die Balance zu halten, finden Menschen eine erfüllende Tätigkeit, mit der sie sich identifizieren können.

Genau darin unterscheiden sich Mitarbeiter, die ihrer Aufgabe mit Herzblut nachkommen, von anderen.



Als Modell für eine gute Unternehmenskultur präsentierte Konrad Stadler das Dreieck aus Intention, Kooperation und Person.

Engagiert tauschten die Unternehmensführer an diesem Abend in Sailauf ihre Erfahrungen aus. Impulse aus den verschiedenen Unternehmen zeigten unterschiedliche Aspekte und Perspektiven auf. Allen gemeinsam ist – wie auch ihre Teilnahme am Unternehmerdialog belegt –, dass sie dem Thema hohe Priorität einräumen.

Ein tragfähiges Wertegerüst macht ihre Unternehmen zukunftsfähig.

Für die Teilnehmer in Sailauf hat das Thema Leistungskultur und Werte hohe Priorität.

Zunächst stellte Eckhardt Thomas vor, wie Werte als „Erfolgshebel“ funktionieren können. Offen berichtete er von seinen persönlichen guten und weniger guten Erfahrungen mit der Wertorientierung seiner Führungskräfte und den Auswirkungen auf die thomas gruppe. Unternehmensführer tun gut daran, eine klare Richtung vorzugeben und rechtzeitig jene Führungs-

Regionalleiter Michael Pfaff:

„Ich erwarte offene Kommunikation auf allen Ebenen“



Im Februar 2011 haben Sie den Regionalbereich Franken/ Bayern übernommen.

Am 1. August 2011 erfolgte die Gründung eines neuen gemeinsamen Unternehmens mit der Mühlherr-Gruppe. Es entstand die mth-beton mit sechs Werken. Insgesamt verantworten Sie heute acht Betonmischanlagen und führen vier Werkleiter und eine Innendienstmitarbeiterin.

Sie kommen aus der Region Franken/ Bayern. Sind Sie dort auch geboren und aufgewachsen?
Ja, ich bin in Schweinfurt geboren und habe dort auch während meiner Ausbildung und während des Studiums gelebt. 1995 bin ich für zwei Jahre beruflich nach Borna (bei Leipzig) gezogen, bevor ich in Erding (bei München) heimisch wurde.

Seit 1. Februar 2011 sind Sie bei der th-beton. Warum gerade die thomas gruppe?
Ich habe die letzten zehn Jahre in einem Baustoffhandelskonzern verbracht und dort auch

viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Die Entscheidungskriterien im operativen und strategischen Geschäft haben mich jedoch nicht befriedigt, was zur beruflichen Neuorientierung geführt hat. Während meiner Suche bin ich auf die Stellenanzeige der th-beton gestoßen.

Die Vorstellungsgespräche und intensive Beschäftigung mit der Philosophie der thomas gruppe haben mein Interesse verstärkt und mir die Entscheidung für die neue Aufgabe leicht gemacht.

Sie waren davor auch in der Baustoffbranche tätig. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Betonbranche gemacht?

Während meiner Tätigkeit im Baustoffhandel sowie in meiner vier-jährigen Beschäftigung in der Transportbetonbranche habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Geschäftserfolg meist auf intensiven persönlichen Kontakten beruht.

Welche Erwartungen haben Sie an sich und besonders an Ihre Mitarbeiter?

Ich erwarte von mir und allen Kollegen eine offene Kommunikation auf allen Ebenen, eine hohe Motivation und großes Interesse an den täglichen Aufgaben – auch wenn mal nicht alles nach Wunsch läuft.

Worauf legen Sie bei Ihrer Arbeit besonderen Wert?

Fairness und Loyalität zu meinen Mitarbeitern und der Firma sind mir sehr wichtig. Außerdem bevorzuge ich sachlich fundierte Entscheidungen, sowohl von mir als auch von meinen Vorgesetzten.

Was macht der Privatmann Michael Pfaff in seiner wenigen Freizeit?

Meine Familie ist mir sehr wichtig. Ich verbringe gerne meine Freizeit mit meiner Frau und unserem 13-jährigen Sohn. Wenn ich nicht gerade vom Fahrrad gefallen bin und meine Schulter nicht verletzt ist, treibe ich sehr gerne Sport, insbesondere Fahrrad fahren und Joggen. Musik hören (AC/DC bis ZZTop) und ab und zu selbst Gitarre spielen, gehören auch zu meinen Hobbys. Aber am meisten Spaß macht's, wenn wir zu dritt im Musik Keller jammen.

Das Interview mit Michael Pfaff führte Daniela Heinicke.

Gewerbegebiet Mönchhof-Gelände im Rhein-Main-Gebiet: thomas bau realisiert Turbokreisel an „Verkehrsknoten Europas“

**thomas
bau**

KIRCHBERG

Im Rahmen der „Äußeren Erschließung Mönchhofgelände, 2. Baustufe“ beauftragte die Fraport Real Estate Mönchhof GmbH & Co. thomas bau Kirchberg

Die Baumaßnahme liegt auf Gemarkung der Gemeinden Raunheim und Kelsterbach im Landkreis Groß-Gerau.

Das Mönchhof Gelände mit einer Fläche von 110 ha – „das größte, zusammenhängende noch zu entwickelnde Gewerbegebiet in Rhein-Main“ – wird beworben als „Verkehrsknoten Europas“ mit „attraktiver landschaftlicher Lage am Mainufer“. Das Nutzungskonzept ist auf Logistik, großflächige gewerbliche Nutzungen und flughafenangrenzende Unternehmen ausgerichtet.

Ausführungsleistung:

Der 1. Bauabschnitt beinhaltet den Neubau eines Knotenpunktes auf der B43 als Kreisverkehr (Turbokreisel) und Herstellung der Umfahungsstrecke, Länge ca. 600 m, 8 m Breit, für den Verkehr Richtung Kelsterbach sowie weite-

re Straßenbaumaßnahmen an der Bundesstraße B 43 und der Neubau einer Zufahrt mit Anbindung des Mönchhofgeländes an die B 43. Das Bauvorhaben soll in drei Abschnitten realisiert werden. Baubeginn war der 8. August 2011 und Fertigstellungstermin ist der 9. Dezember 2011.



Während der Baumaßnahme muss der der Verkehr ins Industriegebiet erhalten bleiben.

re Straßenbaumaßnahmen auf einer Länge von 500 m. Der Bereich geht vom Ausbaubeginn (Station 0+000 m) bis zum Beginn des 2. Bauabschnittes (Station 0+500 m). Im Zuge dessen wird die neue Hauptzufahrt in das Mönchhofareal, mit Anbindung an die Hauptachse des Erschließungsgebietes, als Turbokreisel hergestellt. Angrenzend an die B43 sind ein parallel verlaufender Geh- und Radweg entsprechend der neuen Trassenführung mit einer Asphalttrag- und Asphaltdeckschicht im 3. Bauabschnitt sowie eine Gabionenwand im Kreisel herzustellen. Im Zusammenhang mit den Straßenbauarbeiten werden u. a. auch Tiefbauarbeiten für Kabelanlagen, wie Kabelgräben mit Schutzrohren, Kabelschächte sowie Mastfundamente für die Beleuchtung ausgeführt. Des Weiteren er-

folgt der Neubau von Schutzplanken und Leitpfosten, sowie Markierungs- und Beschilderungsarbeiten. Für die Ableitung des Oberflächenwassers im Bereich der neuen Zufahrt des Kreisverkehrs wird ein neuer Abwasserkanal aus Stahlbetonrohren verlegt.

Knackpunkt der Baumaßnahme ist, dass der Turbokreisel unter Verkehr gebaut wird, vor allem der Verkehr ins Industriegebiet muss erhalten bleiben, da das Gelände nur über die Baustelle zu erreichen ist. Dank unermüdlichem Einsatz der Baustellenbeteiligten wird der enge Zeitplan für die Fertigstellung eingehalten.

Mustafa Izci



Die neue Hauptzufahrt in das Mönchhofareal wird als Turbokreisel hergestellt.

BWF beteiligt am Flughafen BBI dem größten im Bau befindlichen Verkehrsinfrastrukturprojekt Deutschlands



Der Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI), an der südlichen Stadtgrenze Berlins, auf dem Gebiet der Gemeinde Schönefeld im Land Brandenburg, zählt zu den derzeit größten Verkehrsinfrastrukturprojekten Deutschlands. Insgesamt wird der neue Airport eine Größe von 1.470 ha erreichen, das entspricht einer Fläche von rund 2.000 Fußballfeldern.

Die Betonwerk Fehrbellin GmbH & Co KG unterstützte dieses Bauvorhaben von Juli 2009 bis März 2011 durch die Fertigung von über 20.000 m² Elementdecken, sowie 1.800 m² Elementwänden und konstruktiven Fertigteilen, mit einem Auftragsvolumen in Höhe von 2,4 Mio. Euro, für die Erstellung zweier Feuerwachen.

Das jedoch größte Projekt des Bauvorhabens BBI umfasste die Belieferung der fünf Parkhäuser. Dabei handelte es sich um ein Auftragsvolumen von 5,5 Mio. Euro. Im Rahmen einer Liefergemeinschaft konnte diese große Heraus-

forderung mit insgesamt 287.000 m² Elementdecken, 8.000 m² Elementwänden und Betonfertigteilen im Wert von 300.000 Euro gemeistert werden. Es konnten daher 8.200 m² pro Woche auf die Baustelle geliefert und somit der geplante Bauabschnitt termingerecht realisiert werden. Die letzten Quadratmeter wurden dieses Jahr im September durch die nahe Berlin gelegenen Werke Fehrbellin und Hennickendorf bereitgestellt.



Feuerwache auf dem Gelände Flughafen BBI (Stand 14.07.11)



Eines der fünf Parkhäuser auf dem Gelände des Flughafen BBI (Stand 25.07.11)

Anko Menne, Leiter Vertrieb Ost, sagt dazu: „Die größte Herausforderung war die Logistik!“ Jeder LKW musste mit Kennzeichen- und Fahrer-Angabe auf der Baustelle angemeldet werden. Der Fahrer hatte dabei nur ein vorab vereinbartes Zeitfenster in dem er die Ware anliefern konnte. Sollte das LKW-Kennzeichen, der Fahrer oder die angegebene Zeit nicht mit der, durch das Werk gemachten Anmeldung übereinstimmen, kam er nicht auf das Gelände und musste neu angemeldet werden.

Des Weiteren lieferte die Betonwerk Fehrbellin GmbH & Co. KG 5.000 m² Elementdecken und 2.000 m² Elementwände für die Errichtung der Eon Edis Energiezentrale. Von März bis September 2011 wurden Betonfertigteile im Wert von 300.000 Euro für das Airport Hotel auf dem Gelände des Flughafen BBI angeliefert.

Die enge und kompetente Zusammenarbeit der Betonwerk Fehrbellin GmbH & Co. KG wurde von den Auftraggebern besonders gewürdigt, da sie maßgeblich daran beteiligt war in der Planungsphase die

Gesamtkosten des Projektes zu reduzieren.

Diese große logistische Herausforderung und der bislang größte Auftrag der Betonwerk Fehrbellin GmbH & Co. KG haben einen erfolgreichen Abschluss gefunden, der auf weitere erfolgversprechende Folgeaufträge hoffen lässt.

Bianka Grünke

Bodenmörtel aus carbofill®

– warum sich der Einsatz technisch und wirtschaftlich lohnt



Sächsisch für Bauleute

Wenn sächsische Tiefbauer von „Schluze“ sprechen, tun sie das keinesfalls, um den Wert eines gelieferten Produktes der th-beton zu degradieren. Wer die Sachsen kennt, der weiß, dass diese (doch eher liebevolle) Bezeichnung folgende Wahrnehmung bei Baustellenbelieferungen auf den Punkt bringt: ein „dünnnes“, zusammenhängendes Gemisch, das im Schwall die Schütze des Fahrmischers hinab saust, sich spritzend in den Kanalgraben oder die Baugrube ergießt und alles darin Befindliche lückenlos umschließt und einbettet. „Schluze“ meint also Bodenmörtel und damit - im Fachjargon - ein zeitweise fließfähiges, selbstverdichtendes Verfüllmaterial, das nach dem Erreichen der Einbaulage volumenbeständig bodenähnliche Eigenschaften entwickelt.

hinaus werden - entsprechend der spezifischen Ausgangsstoffe der einzelnen Werke - in den verschiedenen Regionen Mischrezepturen entwickelt und der th-beton zur Verfügung gestellt. Praktische Baustellenerfahrungen der th-beton und des Prüfstellenpersonals fließen in die Rezepturenentwicklung ein. Die Betreuung der Baustellen und Baufirmen findet immer öfter in enger Abstimmung zwischen th-beton und dornburger zement statt und ermöglicht so die zielgerichtete Variation der Bodenmörtelrezepturen entsprechend dem konkreten Anwendungsfall. Wofür eigentlich dieser ganze Aufwand?

Vorteile und Nutzen von Bodenmörteln

Boden zu Boden - so könnte man einen Trend beschreiben, der auf Grundlage des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes anfallendes Bodenaushubmaterial mit relativ einfachen Mitteln wieder einbaufähig macht und dabei zeitaufwendiges lagenweises Verfüllen und Verdichten spart. Nach entsprechender Separierung des Aushubmaterials kann dieses durch

Diese Vorteile werden auch mit den auf Sand basierenden Bodenmörteln generiert, die alternativ von Transportbetonwerken geliefert werden und - aus verschiedensten Gründen - nicht wieder einbaufähiges Aushubmaterial ersetzen.



Beladung eines Fahrmischers mit carbofill® S in wasserlöslichen Papiersäcken (th-beton Stotternheim)

Vom Bindemittel zum Bodenmörtel

Neben dem Bindemittelsystem carbofill® E zur Verflüssigung und Stabilisierung von aufbereiteten, vorkonfektionierten Erdstoffen oder Aushubböden vor deren Wiedereinbau wird mit carbofill® S von dornburger zement vorwiegend die in der Transportbetonindustrie realisierte Herstellung von Bodenmörtel auf Sandbasis ermöglicht. Dabei wird ein Sand-Wasser-Gemisch durch die Beigabe des Bindemittels verflüssigt und stabilisiert und mit einem gezielten Festigkeitspotential ausgestattet. Nach Einbau und Erhärtung ist eine homogene Verfüllung vorhanden, die gut verzahnt mit dem angren-

S lässt trotz niedrigem Bindemittelsatzfaktor (ca. 50 kg/m³ Bodenmörtel) eine Anwendung mit einem Großteil dieser Sande zu.

Zielgrößen für die entsprechende Eignungsprüfungen sind - neben den Fließeigenschaften und Konsistenzen - das zielsichere und schnelle Erreichen vorgegebener Verformungsmodul, die Volumenstabilität und der Erhalt der leichten mechanischen Lösbarkeit nach Abschluss der Erhärtung. Darüber hinaus sind Umweltunbedenklichkeitsprüfungen nach LAGA Boden, die Ermittlung von Wasserdurchlässigkeitsbeiwerten und einaxiale Druckfestigkeitsermittlungen weitere Standardprüfungen für Bodenmörtel mit carbofill®.

Sinnvolle Ergänzung des Transportbeton-Leistungsspektrums

Die Herstellung von Bodenmörtel aus carbofill® hat sich bei unterschiedlichsten technologischen Bedingungen in den verschiedenen Regionen Deutschlands bestens bewährt. Bisher verarbeiteten beispielsweise 13 th-beton bzw. gth-beton-Werke carbofill® S. Die Verarbeitung von losem Material aus einem Silo der Mischanlage wird bei entsprechender Silokapazität ebenso genutzt wie die Zugabe von carbofill® S in sich rückstandslos auflösenden, wasserlöslichen Papiersäcken, direkt in den Anlagen- oder den Fahrmischer.

Lieferung von Bodenmörtel mit carbofill® S zur Kanalgrabenverfüllung in Tiefenort (Lieferwerk th-beton Bad Salzungen)



Verfüllung von Kleinkläranlagen Modulen mit Bodenmörtel aus carbofill® S (Lieferwerk th-beton Podewitz)

„Schluze“ (im Weiteren als Bodenmörtel bezeichnet...) verbindet Aktivitäten der th-beton mit denen der Sonderbaustoffabteilung von dornburger zement. Diese Verbindung geht - wie an vielen anderen Berührungspunkten zwischen Zement und Beton - über eine reine Baustofflieferantenbeziehung hinaus. dornburger zement liefert der th-beton nicht nur carbofill® S, ein Bindemittel zur Herstellung von Bodenmörteln auf Sandbasis, sondern darüber

Beigabe von Bindemittelsystemen und Wasser zu Bodenmörtel verarbeitet und als fließfähiger, selbstverdichtender Verfüllbaustoff eingesetzt werden. Ideen und Stoffansätze dazu gibt es bereits seit den 1980er Jahren.

Bodenwiedereinbau und damit die Einsparung von Abfahrts- und Deponiekosten für das Aushubmaterial werden durch folgenden Nutzen von Bodenmörteln ergänzt:

Allgemeiner Vorteil	Nutzen für den Ausführenden/Bauherren
<ul style="list-style-type: none"> Einbau von Bodenmörtel ohne mechanische Verdichtung 	<ul style="list-style-type: none"> verringertes Arbeitsaufwand Reduzierung der Grabenbreiten Zeitersparnis körperliche Entlastung des Baustellenpersonals verbesserter Arbeitsschutz einfache Handhabung Schutz angrenzender Altbausubstanz
<ul style="list-style-type: none"> Rohrbeanspruchung minimiert 	<ul style="list-style-type: none"> vollständige Rohrbettung gleichmäßige Auflagerung keine Beschädigung von Rohren etc. durch hohe Verdichtungsauflasten Verhinderung von Punktauflagern Verminderung von Wurzeleinwuchs
<ul style="list-style-type: none"> Vermeidung nachträglicher Setzungen 	<ul style="list-style-type: none"> hohlraumfreie Umhüllung von Leitungen/Medien Verminderung von Schadens- und Reklamationspotential
<ul style="list-style-type: none"> leichte mechanische Lösbarkeit des erhärteten Verfüllmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> minimierter Aufwand beim planmäßigen Wiederausbau



Verfüllung im beengten, verdichtungsfrei zu verfüllenden Kanalgraben in Magdeburg (Lieferwerk th-beton Magdeburg)

Die Verfüllung von Kanal- und Rohrleitungsgräben, Hinterfüllungen in Baugruben, Schacht- und Hohlraumverfüllungen oder auch spezielle Ringraumverfüllungen im Bereich Fernwärme bezeichnen das Spektrum der Anwendungen von Bodenmörtel, dass auch die th-beton-Werke immer intensiver nutzen. Die Möglichkeit der zielgerichteten, anwendungsorientierten Variation der Rezepturen spiegelt die gewonnene Erfahrung der letzten Jahre wieder und erweitert das Leistungsspektrum der Transportbetonsparte um eine technisch und wirtschaftlich interessante Facette.

Der Nachweis für hochqualitatives, kostengünstiges und dabei dauerhaftes und perspektivisches Bauen mit Bodenmörtelsystemen ist längst erbracht. Nutzen und Möglichkeiten sollten bei Bauherren, Planern und bauausführenden Betrieben immer präsenter werden, um das Potential dieser Baustoffe auch zu nutzen. Und genau das hat zum Beispiel in Sachsen dann funktioniert, wenn der nahe th-beton Fahrmischer mit „Schluze gommd!“ („Bodenmörtel wird angeliefert!“, d. A.) auf der Baustelle angekündigt wird.

Stephan Mühlbach

zenden Boden ähnliche Eigenschaften aufweist, wie dieser. Nachweislich wird darüber hinaus eine Durchwurzelung verhindert. Die Bandbreite der zur Herstellung genutzten Sande reicht von feinanteilreichen bis hin zu sogenannten scharfen, eher feinanteilarmen Sanden. Die Robustheit des Bindemittels carbofill®

Asphalt-Recycling wird noch effizienter:

Asphaltemischwerk Zirndorf nimmt Paralleltrommel in Betrieb



Nach der Inbetriebnahme des neuen Asphaltemischwerkes Zirndorf im Jahr 2009, wurde ein weiterer Meilenstein an diesem verkehrsgünstigen Standort in Franken gesetzt:

Eine neue Paralleltrommel wurde installiert und in Betrieb genommen.



Umweltschonender, schneller und in bester Qualität: Die neue Paralleltrommel in Zirndorf

Dank dieser großen Investition sind wir in der Metropol-Region Nürnberg-Ansbach weiterhin auf Wachstumskurs und in der Lage mit noch mehr Effizienz Asphalt-Recycling zu verarbeiten.

Die Mischwerke in Hormersdorf und Argenthal sind bereits mit Paralleltrommeln ausgestattet und das Konzept hat sich bestens bewährt. Seit dem 2. Mai 2011 wird jetzt auch in Zirndorf auf diese Weise Asphaltemischgut produziert. Das Paralleltrommelverfahren ermöglicht es, bei der Asphaltherstellung Asphaltgranulat zu erhitzen und dem Neumaterial rezeptweise zuzugeben. Bei dieser Vorgehensweise ist eine wesentlich höhere Asphaltgranulatzugabe möglich, was zugleich eine Ersparnis des Neumaterials in gleicher Höhe bewirkt. So können Kosten gesenkt und wertvolle Rohstoffe wieder in den Wirtschaftskreislauf eingegeben werden. Der Einsatz von Paralleltrommeln bedeutet mehr Leistung und hohe Flexibilität. Der Misch-

betrieb läuft umweltschonender, schneller und liefert beste Qualität des Endproduktes, wovon auch unsere Kunden profitieren.

Bereits im Sommer vergangenen Jahres wurden die ersten Schritte eingeleitet, um den Zeitplan einhalten zu können. Ende März war es dann endlich soweit: Die Firma Benninghoven begann mit dem Aufbau und der Installation der Paralleltrommel. Während der gesamten Bauzeit konnte der Mischbetrieb aufrecht erhalten werden, welches vor allem das Verdienst unseres Mischanlagenpersonals und der Monteure

Nach knapp fünf Wochen Bauzeit konnte die neue Trommel in Betrieb genommen werden. Viele tausend Tonnen Altasphalt, welche von den umliegenden Baustellen angeliefert wurden, wurden seither aufbereitet und mit der neuen Paralleltrommel zu hochwertigem Asphaltemischgut verarbeitet.

Insgesamt ist die th-asphalt im Großraum Nürnberg mit drei Mischanlagen an den Standorten Eschenau, Hormersdorf und Zirndorf vertreten. Das gesamte th-asphalt-Team freut sich über die Investition in Zirndorf und bedankt sich auf



Das Team an der Mischanlage Zirndorf: v. links Günter Scheiderer (Mischmeister), Johannes Dirigl (Labor und Dispo), Harald Heise (Labor), Ludwig Strauß (Leiter Vertrieb und Produktion), Stefan Kuske-Badzinski (Mischmeister)

vor Ort war. Kräne, Gerüste und eine Vielzahl von Lkws, die während des Aufbaus auf dem Gelände unterwegs waren, hatten den Lieferbetrieb erschwert, dennoch konnten wir unsere Kunden in gewohnter Form zuverlässig und termingerecht bedienen.

diesem Wege bei dem geschäftsführenden Gesellschafter der thomas gruppe, Herrn Eckhardt Thomas für das Vertrauen in die th-asphalt.

Ludwig Strauß



Die Asphaltemischanlage in Zirndorf versorgt gemeinsam mit den Anlagen in Eckental-Eschenau und Hormersdorf die Metropolregion Nürnberg mit hochwertigem Asphalt.

Kompetenzzentrum unterstützt OBB Rudolstadt

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit dornburger zement seit über 15 Jahren



Im März 2011 übernahm Herr Gregor Uhlmann als geschäftsführender Gesellschafter die Firma OBB Beton- und Bau GmbH im Thüringischen Rudolstadt. Damit wurde eine gut geplante Unternehmensnachfolge erfolgreich abgeschlossen.

Herr Uhlmann trat nach einem von der IHK organisierten Auswahlverfahren als Technischer Leiter im Mai 2006 in das Unternehmen ein und sammelte in der folgenden Zeit wertvolle Erfahrungen. Auf diese Weise reifte ein tragfähiges Konzept für die erfolgreiche Weiterführung der OBB, das Herr Uhlmann nun umsetzt. Ziel seines Konzeptes ist es, die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern, das Unternehmen in der Kundenwahrnehmung attraktiver zu machen, die Kostenentwicklung günstig zu steuern und die Produktqualität spürbar anzuheben.

Wesentliche Veränderungen sind vor allem:

- Die neue Image-Präsentation der Firma mit hohem Wiedererkennungswert auf Visitenkarten, Briefpapier, den Firmenfahrzeugen und auf Firmenschildern

- Ein neues Klima in der Firma, das Mitarbeiter mit ihrem Wissen, Fähigkeiten und Können ernst nimmt

- Die auf klare Verantwortlichkeiten und kontrollierbare Ziele hin orientierte neue Mitarbeiterführung

- Deutliche Verbesserung und klare Strukturierung der Ordnung in der gesamten Firma und der Ordnung auf dem Hof; beides für den Besucher der Firma klare Signale, dass er hier eine

Aktuell auch wieder bei der Planung einer neuen Betonmischanlage und bei der Optimierung der Rezepturen: Hauptaugenmerk lag dabei auf der Lagerung der Gesteinskörnungen, der einfachen Lagerbefüllung, des sicheren Abzuges zur präzisen Gattierung und der Beschickung des Mischers unabhängig von den herrschenden Witterungsbedingungen. Im Verbund mit

stellen. Dies ist für eine effektive Fertigung wesentlich, da an den Verarbeitungsplätzen und Fertignern Betone mit Konsistenzen von Co bis F6 benötigt werden und nur durch die Einhaltung aller Parameter ein hochwertiges Erzeugnis entsteht. Weiterhin ist dies die Basis für eine weitere Optimierung aller verwendeten Rezepturen. Wenn im Dezember 2011 letzte



Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern hat Unternehmer Gregor Uhlmann (l.) die OBB auf Kurs gebracht.

Firma betritt, die Qualitätsarbeit liefert und definierte Ziele hat.

Außerdem nimmt die OBB Beton- und Bau GmbH seit dem Beginn der Geschäftsbeziehungen zu dornburger zement im Jahr 1996 gern die Hilfe des Kompetenzzentrums in Anspruch.

dem Einsatz einer modernen Mischersteuerung, Feuchtemesssonden in den Abzugsorganen der Gesteinskörnungen und im Mischer sowie der Installation neuer Dosiertechnik für Zusatzmittel ist es OBB ab dem Saisonstart 2012 möglich, Frischbeton mit konstanten Eigenschaften über den Produktionszeitraum herzu-

Anlagenbestandteile montiert und die Messeinrichtungen kalibriert wurden, setzt das Kompetenzzentrum von dornburger zement die bereits geplanten Optimierungsschritte um.

Bodo Lagaude,
Roald Herrmann

Betonwerke der thomas gruppe



mth-beton GmbH & Co. KG; Breitenau in Bayern

Heute stellen wir Ihnen das Werk Breitenau vor. Breitenau gehört als Ortsteil zur Stadt Bad Rodach im oberfränkischen Landkreis Coburg. Die Stadt ist seit 1999 als Heilbad mit der wärmsten Thermalquelle Nordbayerns anerkannt. Bad Rodach liegt unweit der Grenze zu Thüringen. Es befindet sich rund 18 Kilometer nordwestlich von Coburg zwischen den Langen Bergen im Osten und den Gleichbergen im Westen.

Der Grundstein für das Werk wurde bereits in den 60er Jahren gelegt. 1991 wurde die Betonmischanlage modernisiert. Seit dem 1. April 2011 gehörte es zu Mühlherr Beton, Küps. Durch den Zusammenschluss der mittelständischen



Transportbetonwerk Breitenau

wird durch Frau Christiane Heide im Innendienst unterstützt. Frau Heide ist für den gesamten Innendienst der mth-beton verantwortlich.

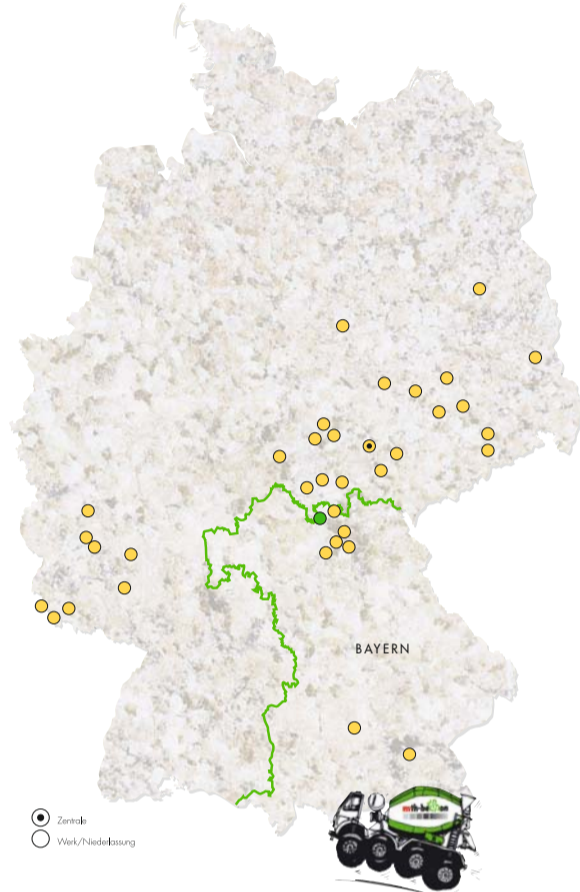
Herr Uwe Bauersachs sorgt schon seit 1990 für eine gute Mischung an der Anlage.

Bei der Betonmischanlage in Breitenau handelt es sich um eine Stetter M1 Reihensiloanlage. Die Kapazität der Anlage zur Herstellung von

auch die ökonomischen Voraussetzungen für eine dezentrale Stromversorgung stark verbessert, deshalb ist die Errichtung von Biogasanlagen in der Region stark gestiegen. In Biogasanlagen kommt Beton vor allem im Behälterbau zum Einsatz.

Eine der letzten großen erfolgreich abgeschlossenen Baustellen ist die RWE, Raiffeisen Warenlager für Getreide und Düngemittel in Meerder mit 1.500m³.

Betonwerke der thomas gruppe Breitenau in Bayern



Daniela Heinicke



Werkleiter Harald Beetz

Unternehmen Mühlherr Beton und der th-beton in Oberfranken, wurde das Transportbetonwerk in die neu entstandene mth-beton übernommen.

Für unsere Kunden ist das von großem Vorteil, da wir so die Nähe zu unseren Mischanlagen in Bad Staffelstein und Küps sowie Kulmbach,



Mischmeister Uwe Bauersachs

Transportbeton liegt bei bis zu 60 Kubikmeter je Stunde. Außerdem können wir unseren Kunden eine breite Sortenvielfalt anbieten.

Das Werk verfügt über eine Silokapazität für Zuschlagstoffe von insgesamt 160 Tonnen und für Bindemittel insgesamt 240 Tonnen in jeweils vier Silos.

Im Winter behält die Anlage ihre Einsatzbereitschaft durch eine leistungsfähige Heizungsanlage, d.h. die Zuschläge können beheizt und das Wasser kann erwärmt werden.

Auch an diesem Werk zählt die Betonauswaschanlage zu einer technischen Besonderheit. Über unseren Werks-PC wird – wie in allen Werken – eine Verbindung zur Fakturierung nach Dornburg-Camburg hergestellt, damit alle Lieferscheine über Nacht automatisch eingespielt werden können. So wird gewährleistet, dass die Rechnungen zeitnah erstellt und verschickt werden.

Der Standort Breitenau ist eine sehr ländliche Gegend. Zum hauptsächlich Kundenstamm zählen die kleinen bis mittelständischen Bauunternehmen der Region. Durch das Erneuerbare Energien Gesetz und die Förderprogramme des Bundes sowie des Landes Bayern wurden



Christiane Heide, Vertriebsinnendienst.

Kronach und Neustadt b. Coburg optimal nutzen können. Die mth-beton vereint damit die Kompetenz und Zuverlässigkeit von zwei erfolgreichen mittelständischen Transportbetonbetreibern in der Region.

Für den Vertrieb und die Werkleitung ist Herr Harald Beetz verantwortlich. Er betreut die Anlagen in Kronach, Küps und Neustadt und

WIR BEDANKEN UNS ...

für die langjährige Arbeit und wünschen auch für den Ruhestand eine schöne Zeit!

Marianne Schönborn war 15 Jahre als Mitarbeiterin der Planung bei BWF tätig und wurde zum 03.08.2011 in die Freiphase der Altersteilzeit verschiebt.

Fast 20 Jahre lang war Albrecht Zimmermann bei der thomas gruppe als Mischmeister an verschiedenen Transportbetonanlagen im Einsatz. In diesem Jahr ging er in den wohlverdienten Ruhestand.

Herzlich Willkommen!

Unser neuer Azubi!

Herzlich Willkommen auch an Sandra Roller, die seit dem 20. September bei thomas beteiligungen in Dornburg-Camburg arbeitet.

Frau Roller ist im zweiten Lehrjahr der Ausbildung zur Industriekaufrau und möchte bei uns ihre Ausbildung abschließen

WIR GRATULIEREN

Für ihre lange Firmenzugehörigkeit danken wir zum ...

... 40-jährigen Jubiläum



Hans-Gerd Branscheid, Betonwerker, betoform am 01.09.2011

... 35-jährigen Jubiläum



Heinz-Jürgen Ströher, LKW-Fahrer, thomas transporte am 04.10.2011



Ludwig Strauß (l.), Leiter Produktion Asphalt, th-asphalt am 01.09.2011

... 30-jährigen Jubiläum



Dietmar Roth, Pflasterer, thomas bau Kirchberg am 26.10.2011



Stefan Jung, Mischmeister, GROSS-th-beton Neunkirchen am 04.09.2011

Wir wünschen Ihnen noch viel Freude an Ihrer Arbeit bei thomas!

... 25-jährigen Jubiläum



Andreas Pittner, Schachtmeister, thomas bau Ingelheim am 01.11.2011

... 20-jährigen Jubiläum



Michael Berlandi, Baggerführer, thomas bau Kirchberg am 15.05.2011



Dieter Hofmann, Mischmeister, Asphaltmischwerk Weimar am 16.09.2011

... 10-jährigen Jubiläum



Manuel Endres, Bauwerker, thomas bau Kirchberg am 01.08.2011



Hauke Hammen, Bereichsleiter IM, thomas beteiligungen am 17.09.2011



Martin Fritsche, Baufacharbeiter, thomas bau Kirchberg am 15.10.2011

Susanne Müller,
Mitarbeiterin Rechnungsprüfung, thomas bau Kirchberg am 27.11.2011



... Jubilare 2011 in der BWF-Gruppe

35-jährigen Jubiläum

Hans-Jürgen Kruschel, Produktionsmitarbeiter, BWF Werk Hennickendorf am 05.07.2011
Hartmut Schröder, Produktionsmitarbeiter, Betonwerk Moorkaten am 04.10.2011

25-jährigen Jubiläum

Adem Akay, Produktionsmitarbeiter, Betonwerk Moorkaten am 13.10.2011

20-jährigen Jubiläum

Renate Bähr, Betriebsleiterin, BWF Werk Lübese am 02.01.2011
Ralf Blunck, Disponent, Betonwerk Moorkaten am 01.02.2011
Gürsel Akay, Produktionsmitarbeiter, Betonwerk Moorkaten am 29.07.2011

10-jährigen Jubiläum

Dietlind Wollschläger, Forderungsmanagement, BWF Werk Fehrbellin am 01.01.2011
Wilfried Roth, Produktionsmitarbeiter, BWF Werk Fehrbellin am 02.03.2011
Jan Meder, Produktionsmitarbeiter, BWF Werk Langhagen am 27.03.2011
Frank Winkler, Vertriebsaufendienst, BWF Vertriebs- und Planungsbüro Rostock am 22.01.2011
Firat Gören, Produktionsmitarbeiter, Betonwerk Moorkaten am 25.06.2011
Stefan de Witt, LKW-Fahrer, Rostocker Elementdecken GmbH am 26.03.2011

Gewinner unseres Rätsels

Wir gratulieren den Gewinnern unseres Rätsels aus der Ausgabe 3-2011.

Gewonnen haben diesmal:

1. Preis: Herr Johannes Dirigl
75 Euro Restaurant-Gutschein
2. Preis: Frau Michaela Voigt
50 Euro OBI-Gutschein
3. Preis: Herr Jens-Uwe Becker
25 Euro OBI-Gutschein

Lösung:

Das Lösungswort hieß „konstruktiv“.

Rucksackwanderung

Fünf Freunde unternahmen eine längere Wanderung. Am Abend des ersten Wandertages, stellte Anton fest, dass vier der Rucksäcke ungefähr gleiches Gewicht haben, dass aber Ottos Rucksack, der die Fotoausrüstung enthält, erheblich schwerer ist. Charlie meint dazu: „Morgen mache ich den Anfang und tausche meinen Rucksack mit Otto.“ „Ganz klar“, fügte Peter hinzu. „Jeder soll den Rucksack mit dem Fotozeug immer nur einen Tag lang schleppen und ihn dann an einen anderen abgeben. Und keiner soll ihn an denselben Freund zweimal weitergeben.“ Emil, der im Kopf rechnen am fixesten ist, wusste es ganz genau: „Es wird dann jeder von uns, wenn wir heim gekommen sind, den schweren Rucksack von jedem anderen einmal übernommen haben.“

Wie viele Tage sind die fünf Freunde unterwegs?

Auch wenn Sie nicht bei thomas arbeiten, laden wir Sie herzlich ein, an unserem Rätsel teilzunehmen.

Rätsel

Das Lösungswort senden Sie bitte per Postkarte, Email oder Fax mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an: thomas beteiligungen GmbH, Hauptstraße 1, 55481 Kirchberg oder per Email: presse@thomas-gruppe.de oder per Fax 06763 306-160

Die richtige Lösung erscheint in der nächsten Ausgabe des Meilensteins. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31.01.2012.

Diesmal warten folgende Preise auf Sie:

1. Preis: 75 Euro Restaurant Gutschein
2. Preis: 50 Euro Obi-Gutschein
3. Preis: 25 Euro Obi-Gutschein



IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
thomas beteiligungen GmbH
Ulrike Sand
D-55481 Kirchberg · Hauptstraße 1
Tel.: 06763 306-141 · Fax: 06763 306-160
E-Mail: ulrike.sand@thomas-gruppe.de
Internet: www.thomas-gruppe.de

Ihre Ansprechpartner im Redaktionsteam:
Redaktionsleitung - Ulrike Sand
thomas bau Kirchberg - Carsten Millgramm
thomas bau Weimar - Ricarda Maly
thomas bau Ingelheim - Ernst Sabelfeld, Rolf Neyer
th-beton - Daniela Heinicke
argenthaler quarzit - Angelika Schmeling
dornburger zement - Silke Guthmann
betonbauteile - Solveig Kirbus
Betonwerk Fehrbellin Gruppe - Bianka Grünke
Satz und Umsetzung: huthwelkersart Werbeagentur,
55483 Unzenberg, Tel.: 06763 302924
Die Beiträge geben nicht notwendig die Meinung der Geschäftsleitung wieder.